

## **Konferenz mit Dora María Téllez am Mittwoch 10. Juni 2020, 18:30 Uhr**

Der Impuls ein Zoom-Treffen mit Dora María Téllez zu organisieren, um die soziopolitische Krise in Nicaragua und die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie im Land zusammen zu betrachten, entstand, da in deutschen Medien und Gruppierungen immer wieder Desinformationen über die Situation in Nicaragua kursieren. Diese basieren oft auf einer unkritischen Haltung gegenüber dem nicaraguanischen Regime. Im Folgenden werden die wesentlichen Erkenntnisse des Treffens zusammengefasst:

### **Input von Dora María Téllez, ehemalige Kommandantin der FSLN und von 1985 bis 1990 Gesundheitsministerin Nicaraguas**

Seit über 2 Jahren ist die Situation in Nicaragua aufgrund der soziopolitischen Krise sehr kompliziert und nun kommt die Covid-19 Pandemie dazu. Allein durch die anhaltende wirtschaftliche Krise haben über 400.000 Menschen ihren Arbeitsplatz verloren. Durch die Pandemie droht noch viel mehr Menschen die Arbeitslosigkeit, obwohl die Regierung Nicaraguas sagt, sie sei auf darauf vorbereitet der Pandemie entgegenzutreten.

#### **Das Vorgehen der Regierung:**

- Null Präventionsmaßnahmen, Null Verbreitung von Informationen über den Virus, keine Anzeichen, die Pandemie aufhalten zu wollen.  
Verfolgung eines (unrealistischen) Narratives, dass Nicaragua ein perfektes Gesundheitssystem habe und 19 Krankenhäuser bereit für die Aufnahme von Patienten seien.
- Es gibt keine Transparenz über den Verlauf der Pandemie z.B. durch Fallzahlen.
- Die Regierung Nicaraguas behauptet, dass die Pandemie ganz natürlich sei und sich das Problem von alleine lösen lasse. Das Problem dabei ist, dass ein Großteil der Familien nicht die nötigen Ressourcen haben, sich vor dem Virus zu schützen

#### **Derzeitiger Stand der Pandemie**

Das Observatorio Ciudadano [Anmerk.: Zivilgesellschaftliche Initiative zur Beobachtung der Verbreitung der Covid-19 Pandemie] zählt heute 900 Tote aufgrund von Covid-19, das MINSA (Gesundheitsministerium) hingegen nur ca. 54 Todesfälle sowie nur knapp über 1000 Infizierte. So oder so ist schon jetzt eine hohe Sterblichkeitsrate zu erkennen. Hochrechnungen schätzen die aktuellen realen Todeszahlen auf 1.500 – 1.800.

Am meisten betroffen sind bisher eher urbane Regionen wie Managua, Matagalpa, Carazo. In Boaco, Chontales, Jinotega und Rio San Juan beginnen die Zahlen langsam zu steigen. An der Atlantikküste steigen die Zahlen vor allem in Bluefields. Wohingegen ländliche Gebiete noch wenig betroffen sind. Dennoch droht hier eine besondere Gefahr, da der Winter mit den starken Regenfällen ansteht und hier besonders viele Familien mit wenig Ressourcen leben. Straßen werden durch den Starkregen oft unpassierbar, was den Zugang zum Gesundheitssystem erschwert oder gar unmöglich macht. Auch hier wird ein Anstieg an Todesfällen erwartet.

Das größte Problem ist, dass die Menschen sich nicht mehr in die Krankenhäuser trauen, da sie glauben sich dort anzustecken oder keine angemessene Gesundheitsversorgung zu bekommen, weshalb sie vermehrt zu Hause bleiben, auch wenn sie Beschwerden haben. Daraus folgt, dass viele Menschen sich Sauerstoff(flaschen) für zu Hause kaufen, um im Falle der Fälle sich selbst oder

Angehörige von dort aus „behandeln“ zu können. Sauerstoffflaschen sind daher momentan ein knappes Gut.

Der Tourismus ist quasi komplett zu erliegen gekommen. Restaurants, Bars und Hotels sind komplett geschlossen, demnach ist auch hier die Arbeitslosigkeit groß.

Die Pandemie trifft Nicaragua hart, so wie es Mediziner und Medizinerinnen vorhergesagt haben.

### **Repressionen seitens der Regierung**

Die Regierung hingegen unternimmt nichts. Es gibt keine Hilfen für Menschen, die ihre Arbeit verloren haben, sie macht einfach weiter, als wäre nichts passiert.

Von Repressionen sind in erster Linie medizinisches Fachpersonal betroffen, die über Covid-19 und den Umgang damit aufklären wollen. Eine große Gruppe von Medizinern und Medizinerinnen haben einen Brief unterschrieben und veröffentlicht, der auf die katastrophale Situation in Nicaragua aufmerksam macht. 17 von ihnen wurden daraufhin entlassen.

Auch im Sport gibt es Repressionen für Spieler oder Teams, die nicht weiter zu Spielen antreten wollen und werden dazu gezwungen. Das Team aus Masaya bspw. ist fast komplett an Covid-19 erkrankt, obwohl sie eigentlich nicht spielen wollten. Einer der Assistenten des Direktors verstarb daran und der Direktor selbst wurde entlassen, da er in der Öffentlichkeit über seinen Krankheitsverlauf sprach.

### **Fragen aus dem Publikum & Antworten**

#### **1. Was glauben Sie ist die strategische Motivation des Regierungspaares, die Präsenz des Virus zu negieren?**

Ortega-Murillo haben sich ein Narrativ zurechtgelegt, welches sie um jeden Preis erhalten möchten: Dass Nicaragua ein schönes Land ist, dem es gut geht, welches das beste Gesundheitssystem der Welt hat und dass alles gut läuft. Gleichzeitig weisen sie alles von sich, was diesem Narrativ schaden könnte.

Sie behaupten, dass die Zahlen niedrig seien und versuchen den Eindruck zu erwecken, dass das was passiert, gar nicht existiert. Es werden Express-Beerdigungen durchgeführt, mitten in der Nacht ohne Familienangehörige.

Sie verfolgen die Strategie Massenveranstaltungen zu organisieren, damit alles normal wirkt. Allein dieses Wochenende planten sie bis zu 2.500 Aktivitäten.

Doch der Virus hat auch Auswirkungen in ihren eigenen Reihen, die sie auch dem Virus ausgesetzt haben. Auch innerhalb der FSLN gibt es mittlerweile Todesfälle. 4 Abgeordnete des Parlaments und 4 weitere Mitarbeitende sowie auch Bürgermeister. Die UNAN (Nationale Autonome Universität Nicaragua) verzeichnet 8 Todesfälle, dennoch ist es den Professoren nicht erlaubt den Unterricht auszusetzen. Es gibt Tote innerhalb der Polizei, darunter auch Polizeichefs.

Die Logik der Regierung scheint, die Bevölkerung krank machen zu wollen.

#### **2. Wie sieht es mit der Glaubwürdigkeit der Regierung aus? Gibt es eine merkliche Enttäuschung?**

Die Reaktionen sind zum Teil sehr stark und die Regierung verliert an Zuspruch.

Das liegt vor allem an den vielen verschiedenen Maßnahmen, die eingeleitet wurden. Das

INNS (Nicaraguanisches Institut für Soziale Sicherheit) hat, trotz der verschärften Krise verschiedene finanzielle Unterstützungen / Sozialleistungen ausgesetzt. ArbeiterInnen werden bspw. ihre Krankheitstage vom Gehalt abgezogen.

Es gibt 2 Gruppierungen innerhalb des Ortegaismus (Anhänger der Regierung Daniel Ortega):

- Die, die sich (noch) die Fragen stellen, warum der Kommandant nichts tut.
- Die, die große Angst haben zur Arbeit zu gehen, ohne geschützt zu sein.

Die Anhängerschaft der Regierung steht unter Schock, da es auch unter ihnen so viele Kranke und Todesfälle gibt. Sie merken, dass die Krankenhäuser am Limit sind, dass es kein Sauerstoff für Patienten gibt und für ihre Angehörigen. Ungeklärte Fragen häufen sich und damit auch der Unmut. Sie realisieren, dass das perfekte Gesundheitssystem, von dem immer gesprochen wird, nicht existiert. Gleichzeitig haben Ortega & Murillo sich früh zurückgezogen und befinden sich irgendwo in einem geschützten Ort.

Wohin das alles führt ist schwer zu sagen...

Gestern wurde noch eine Kampagne gestartet, die aussagt, dass Teile der aktiven Zivilgesellschaft kontaminierte Masken verteilt, um so die Leute anzustecken. Die Solidaritätsaktionen befinden sich mehr und mehr unter Beschuss.

### **3. Frage nach der Situation der entlassenen ÄrztInnen und Position der OPS (Panamerikanische Gesundheitsorganisation)**

Es gibt 2 öffentliche Briefe/Stellungnahmen von MedizinerInnen und 30 verschiedenen Verbänden, die über die Situation aufklären und zu einer freiwilligen Quarantäne sowie zu außerordentlichen Maßnahmen aufrufen, sofern dies umsetzbar ist.

Der OPS werden keine ausreichenden Informationen zu der Situation weitergetragen. Die Regierung informiert die OPS einmal die Woche, ohne wirklich etwas dabei auszusagen. Niemand weiß also, ob, wo und in welcher Form Tests durchgeführt werden. Die Zentralamerikanische Bank hat 26.000 Covid-19-Tests an Nicaragua geschickt, doch man weiß nicht wo oder für wen diese genutzt wurden.

Die OPS möchte medizinisches Gerät / Schutzmaterial spenden, da sie wissen, dass das medizinische Personal dies dringend benötigt, um sich zu schützen. Das steht schon seit April im Raum. Doch die Regierung hat das Krankenhauspersonal nicht ausreichend ausgestattet, im Gegenteil, es wurde ihnen verboten Masken zu tragen. In Chinandega z.B. hat eine unabhängige Gruppe Spenden gesammelt, um dem lokalen Krankenhaus Schutzkleidung zukommen zu lassen, doch es wurde abgelehnt. Sie mussten die Spenden dem Personal im Privaten zukommen lassen, da es sonst verboten war, dieses anzunehmen und eine Entlassung gedroht hätte.

### **4. Nachfrage zur Versorgungssituation mit medizinischen Gütern**

Seit März gibt es die Forderung, dass die Regierung die Einfuhrbestimmungen für wichtige medizinische Güter erleichtern solle. Doch das wurde ignoriert. Momentan ist es nicht einfach Güter zu importieren. Doch die Nachfrage steigt mit der steigenden Anzahl an infizierten Personen, während die Krankenhäuser teils schon komplett überlastet sind. Das wiederum führt dazu, dass mehr und mehr Menschen zu Hause bleiben, trotz Symptomen.

**5. Welche Hilfe auf internationaler Ebene gibt oder gab es? Und wie kann Solidarität aus Deutschland aussehen, was kann von hier aus getan werden?**

- Taiwan hat 1 Million Masken, Pulsoxymeter und Thermometer gespendet
- Die Zentralamerikanische Bank hat über 26.000 Test geschickt
- Zu weiteren internationalen Hilfen und Ressourcen hat Nicaragua keinen Zugang, da andere Institutionen einen Plan zur Eindämmung und Prävention des Virus verlangen, bevor sie Unterstützung leisten.
- SICA (Zentralamerikanische Integrationssystem, zwischenstaatliche Organisation zentralamerikanischer Staaten) unternimmt nichts. Sie veröffentlichen Daten, sind aber nicht unabhängig, da sie von den zentralamerikanischen Regierungen abhängig sind.
- Hilfen von NGOs und der Katholischen Kirche werden blockiert. Die Kirche wollte bspw. einen Telefon Notdienst einrichten, doch das wurde verboten. Caritas wollte Hilfsgüter spenden, doch diese stecken seit Wochen im Zoll fest.
- Die einzige Möglichkeit, um von außen zu helfen, ist Organisationen vor Ort in Nicaragua direkt mit Geldspenden zu unterstützen, da nichts ins Land reinkommt.

**6. Wie wirken sich die internationalen Sanktionen auf Nicaragua aus?**

Keine der Sanktionen betreffen oder beeinträchtigen die Bevölkerung Nicaraguas direkt. Denn die Sanktionen sind nur an Einzelpersonen der Regierung gerichtet und nicht an staatliche Institutionen gekoppelt.

Der Fluss von Geldmitteln nach Nicaragua ist davon nicht betroffen, auch nicht die Einfuhr von Gütern. Es ist die nicaraguanische Regierung, die diese blockiert.

**7. Wie sieht die Situation der Opposition aus? Welche Forderungen stellen Sie in Bezug auf Covid-19?**

Die Situation lässt keine Treffen oder Aufrufe zu. In Öffentlichen Verkehrsmitteln steht man dicht an dicht und Abstandsregeln können nicht eingehalten werden, was auch kleinere Treffen erschwert. Treffen sind also nur auf virtuellem Wege möglich, zumindest für diejenigen, die einen Zugang zu Internet haben.

MRS (Bewegung der sandinistischen Erneuerung; linksgerichtete Oppositionspartei Nicaraguas) konzentriert sich auf:

- Uns vor der Regierung und dem Virus zu verteidigen
- Bildung einer Initiative von freiwilligen MedizinerInnen
- Unterstützung derjenigen, die von Repressionen und Entlassungen betroffen sind
- Öffentliche Kampagne vor allem in Bezug auf den anstehenden 19. Juli (Jubiläumstag des Triumphs der Sandinistischen Revolution)
  - o Massenansammlungen zu vermeiden;
  - o Unterricht auszusetzen, damit weniger öffentliche Verkehrsmittel genutzt werden müssen;
  - o Öffentliche Institutionen sollen wenn möglich geschlossen bleiben oder ihre Arbeit auf ein Minimum reduzieren;
  - o Hilfspaket für die arme Schicht der Bevölkerung, die sich Medikamente nicht leisten können

- Licht und Strom sollten für 3 Monate nicht bezahlt werden müssen, um den Hygieneregeln und -standards nachkommen zu können
- Hilfspaket für RenterInnen, damit sie nicht für die Auszahlung ihrer Rente anstehen müssen und sich der Gefahr einer Ansteckung aussetzen.
- MINSA muss Präventionsregeln für Unternehmen aufstellen. Auf den Märkten haben sich die ArbeiterInnen schon selbst organisiert und sich selbst mit Desinfektionsmitteln, Handschuhen, Chlor, etc. ausgestattet.
- Private Kliniken sollen Test kaufen können, um die Ausweitung der Testung zu ermöglichen (bisher ist es verboten, nur das MINSA ist berechtigt Tests zu machen)

### **Unidad Azul y Blanco (Oppositionsbündnis)**

Steht vor der großen Herausforderung eine Einigkeit auf nationaler Ebene zu kreieren, die wichtiger ist als je zuvor. Denn nächstes Jahr stehen die Wahlen an und es gibt Gerüchte, dass die Regierung versucht so viel Chaos zu verursachen, dass sie nächstes Jahr behaupten kann, dass Wahlen in der Situation nicht möglich sind. Daher muss die Opposition es schaffen sich zu vereinen, auch wenn es so viele unterschiedliche Interessen gibt.

## **8. Die Rolle der Kirche in der aktuellen Situation**

### **Katholische Kirche**

Sie hat mit viel Klarheit, überzeugend und schnell reagiert. Es wurden alle religiösen Aktivitäten abgesagt, selbst die für Ostern. Alle Diözesen haben geschlossen, außer die in León und dort gab es auch den ersten Todesfall eines Priesters. Ein zweiter Fall in Granada.

### **Evangelikale Kirche (mit der Regierung verbündet)**

Hat alle Aktivitäten normal weitergeführt. Eine große Anzahl an evang. Priestern sind verstorben, auch Priester, die eine große Reichweite hatten. Für sie wurde eine große Totenwache organisiert, die von der Regierung erlaubt wurde (was für alle anderen verboten wurde) und zu der sehr viele Leute eingeladen wurden.

## **9. El libro Blanco / Das weiße Buch**

Eine Publikation der Regierung, die besagt, dass Nicaragua dem schwedischen Modell folgt. Es ist ein politisches Dokument, was letztlich nur dazu dient nach außen zu tragen, dass „der schwedischen Strategie gefolgt wird“. Doch das ist gelogen, da Nicaragua nicht Schweden ist. Hier leben viele Generationen oft unter einem Dach, die Lebensverhältnisse sind andere. Außerdem hat auch Schweden Maßnahmen ergriffen, während die nicaraguanische Regierung einfach nichts tut. Das Buch reproduziert das Narrativ der Regierung, dass alles gut und das Gesundheitssystem wunderbar sei. Es ist eine Beleidigung gegenüber allen Todesopfern und Infizierten aus der Bevölkerung. Niemand beschuldigt die Regierung, dass der Virus nach Nicaragua gekommen ist, aber sie ist verantwortlich für den Umgang damit.

Doch Nicaragua leidet unter einer kriminellen Familiendiktatur. Ein Regime, das nicht nur nicht gegen die Pandemie vorgeht, sondern ganz im Gegenteil handelt.

## **10. Ist es möglich in Nicaragua einen Transitions-Ausschuss (Übergangsregierung) einzuführen**

Zu einer Übergangsregierung zu kommen ist ein langer Weg. Auch wenn wir momentan in der Situation sind, quasi keine handelnde Regierung zu haben, sind wir weit davon entfernt

eine Alternative vorweisen zu können. Es brauchte einen internationalen Konsens, dass unsere Regierung unrechtmäßig und illegal ist. Nur dann wird eine Transitions-Regierung möglich.

Das sieht man an dem Beispiel Venezuelas: Guaidó wurde von 50 Staaten anerkannt, aber die Situation ist unverändert. In Nicaragua haben wir nicht einmal das.

Auch die OEA (Organisation Amerikanischer Staaten) hat noch nicht einmal ausgesprochen, dass die Regierung illegal und unrechtmäßig ist, sie hat bisher nur gesagt, dass ihr Handeln unrechtmäßig ist. Der vorherige Diktator Somoza wurde damals als illegal und unrechtmäßig erklärt.

### **11. Gibt es Anzeichen einer Spaltung des Militärapparats?**

Keiner weiß das. Die US-Sanktionierung an den Chef der Armee war ein harter Schlag, doch die Armee steht weiter hinter dem Regime.

Das Militärkrankenhaus ist auch voll mit kranken Soldaten, die den Preis für die Fahrlässigkeit der Regierung zahlen.

### **12. Rolle der Unternehmen**

COSEP (Oberster Rat der Privatunternehmen) hat nicht (mehr) die Reichweite einen nationalen Streik mit genügend MitstreiterInnen auszurufen. Beim letzten Streik gab es heftige Repressionen seitens der Regierung. Die meisten Unternehmer in Nicaragua haben kleine und mittlere Unternehmen. Sie tun was sie können, hängen aber sehr von ihren Einnahmen ab und sie sind am meisten von der politischen und wirtschaftlichen Krise betroffen.

Die Lösung für Nicaragua liegt nicht in einem einzigen Sektor/Bereich der Gesellschaft, das gesamte Land muss geeint aus der Krise kommen. So wie in 2018, wo alle gemeinsam auf die Straßen gegangen sind. Das ist der Weg, der beschritten werden muss. Wir müssen unsere eigene (führende) Rolle stärken. Wir brauchen überzeugende Aktionen, wir alle NicaraguanerInnen müssen teilnehmen und eine Einheit konstruieren.

### **Die Videokonferenz wurde organisiert von:**

Grupo por la Vida, la Paz y la Democracia en Nicaragua, Berlin / Nicaragua-Solidarität Berlin / La Marimba / Städtepartnerschaft Kreuzberg – San Rafael del Sur e.V. / INKOTA-netzwerk e.V. /